

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 2,35
monatlich 45 Pf.
Bei allen württ. Postämtern
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr vertell. N. 135,
ausserhalb desselben M. 1,35,
hierzu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verfündigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Nasendrucke 10 Pfg., die Klein-
spaltige Garmondzelle.
Kerkamen 15 Pfg., die
Pettizelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Fremdenliste
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbau.

Nr. 244.

Donnerstag, den 17. Oktober 1912.

29. Jahrg.

Die Ereignisse am Balkan.

Die energische Türkei.

Es ist ein eigenartiges geschichtliches Zusammentreffen, daß in dem Augenblick, da der Friede zwischen Serbien und der Türkei geschlossen ist, der Balkankrieg sich entzündet. Freilich bestehen innere Zusammenhänge und die scharfe Sprache, welche die Türkei seit gestern führt, läßt erkennen, daß jetzt, nachdem sie in Tripolis frei geworden, mit voller Kraft der verbündeten Balkanstaaten sich erwehren will. Man erzählt heute in Konstantinopel, daß die türkische Regierung es nicht der Mühe wert halte, die Note der Balkanstaaten auch nur zu beantworten und ein Reflex dieser Stimmung ist die Tatsache, daß gestern noch die türkischen Gesandten in Belgrad, Sofia und Athen abberufen worden sind. So stellt jetzt die Türkei den angrenzenden Staat dar, denn die Unentschlossenheit der verbündeten Balkanstaaten hat auch gestern noch angehalten. Sie war vielleicht mit bestimmt durch ein Vorgehen Frankreichs, das sich gestern an die Mächte mit der Anregung gewandt hat,

eine Konferenz

der Signatarmächte des Berliner Vertrages einzuberufen. Diese Konferenz hätte sich nach der Auffassung des Herrn Poincaré nicht mit der Aufgabe zu befassen, einen Krieg zu verhindern, sondern nur ein einheitliches Vorgehen Europas bezüglich der Balkanangelegenheiten zu erörtern. Es wird dabei offenbar daran gedacht, daß die Mächte nicht nur die Verpflichtung übernommen, sondern sich auch das Recht reserviert haben, die Reformen in der Türkei in die Hand zu nehmen. Da das eine gewisse Zeit erfordern würde, so könnte schon während des Krieges eine Einigung darüber erzielt werden, welche Reformen nach Abschluß des Krieges, gleichviel wie dieser auch ausfallen möge, zur Durchführung zu bringen wären. Dieser Konferenzgedanke scheint in Berlin skeptisch aufgenommen worden zu sein, denn es wird darüber der „Kölnischen Zeitung“ aufgeschrieben: „Wir glauben nicht, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo der Krieg am Balkan begonnen hat und die Ereignisse sich überziehen, die Ausführung dieser Anregung möglich ist. Immerhin scheint es uns dankenswert, daß Frankreich von neuem einen Schritt unternimmt, der dazu beiträgt, die Mächte nicht nur für den Augenblick, sondern auch

für künftige Möglichkeiten in ständiger Fühlung zu erhalten.“

Herr v. Rüdertens-Wächter

hat gestern aus dem Berliner Bankett, das die Vertreter der Kaufmannschaft in den Bärensälen zu Ehren der Internationalen diplomatischen Ausstellungskonferenz veranstalteten, einen Trinkspruch ausgebracht, in dem er sagte:

„So sehr wir die jetzt drohenden oder eingetretenen Friedensstörungen bedauern, und so sehr die Mächte bemüht waren, sie hintanzuhalten, so mußte doch seit geraumer Zeit mit ihrer Wirksamkeit gerechnet werden. Es hatten daher die Mächte alle Zeit, sich über Beschränkung der Störungen auf ihren Verd zu verständigen. Das ist bisher geschehen und gelungen. Und bei dem allseitigen guten Willen wird es auch weiter gelingen, ein Ueberbringen des Brandes auf die Nachbargebäude zu verhindern und die etwa notwendig werdenden Aufbaumungs- und Wiederherstellungsarbeiten auf der Brandstätte in friedlichem Einverständnis zu vollziehen. Diese Hoffnung wird sicher dadurch, daß heute Abend der Friede zwischen zwei Mächten unterzeichnet worden ist. Sie werden deshalb, meine Herren, dessen hin ich sicher, ihre Arbeiten in Ruhe vollziehen können. Mögen sie zum Wohle aller daran beteiligten Nationen ausschlagen. Ich kann diesem Wunsch keinen besseren Ausdruck geben, als indem ich Sie bitte, Ihre Gläser zu erheben und mit mir angustösen auf das Wohl der erhabenen Souveräne und Staatsoberhäupter, die hier so würdig vertreten sind.“

Vom Kriegsgeheimnis.

an der montenegrinischen Grenze kommen wieder eine ganze Reihe von Meldungen, die sich durch Unübersichtlichkeit auszeichnen. Wenn bald von Erfolgen der Türken, bald der Montenegriner gesprochen wird, so ist zu beachten, daß eben an verschiedenen Stellen der montenegrinischen und serbischen Grenze gekämpft wird. Die wichtigsten Meldungen besagen:

Konstantinopel, 15. Okt. Gestern Abend 9 Uhr hier eingegangene amtliche Meldungen über die türkischen Kämpfe an der montenegrinischen Grenze besagen: Die Türken erhielten Verstärkungen in der Gegend von Gulinje, ergriffen die Offensiv- und schlugen die Montenegriner an der Grenze zurück. Die Montenegriner hatten große Verluste. Das Gejecht bei Verana dauert noch fort. Ein türkisches Detachement bei Luzzi leistete hartnäckigen Widerstand gegen 2 montenegrinische Divisionen, die durch Massieren verstärkt waren. Zwei türkische Majore fielen. Die Schlacht bei Krania endigte mit einer Niederlage

der Montenegriner. Ein türkischer Major ist gefallen. Wie halbamtlich verlautet, haben die Serben bei Bietje die Grenze überschritten. Die im Lande befindlichen Serben verstärkten die serbischen Truppen. Die Gejechts-entzigen mit einem Erfolg der Türken.

Podgorica, 15. Okt. Die General Butoritsch meldet, begehnten seine Truppen gestern nach hartnäckigem Widerstand den Berg Bisitor bei Gulinje, wobei ihnen 4 Geschütze, viele Gewehre mit Munition und 2 Fahnen in die Hände fielen. Die Arme operiert 3 St. noch gegen Verana. Bei Terabosch sind die Stellungen der Montenegriner um 1500 Meter verschoben worden. Die bisherigen Verluste der Montenegriner beifern sich für die ersten 5 Tage seit dem Beginn der kriegerischen Operationen auf 256 Tote und 800 Verwundete. Die Schwerverwundeten sind nach Cetinje gebracht worden. Von den Toten sind die meisten vor den Befestigungen von Detschitsch und Tarabosch gefallen.

Podgorica, 16. Okt. Die besetzte Stadt Hun ist von den Montenegrinern genommen worden. Die Garnison mit 62 Offizieren hat sich ergeben.

Podgorica, 15. Okt. Die Festung Luzzi hat sich mit einer Besatzung von 5000 Mann den Montenegrinern ergeben. Die Uebergabe wurde in Podgorica mit ungeheurem Jubel begrüßt. Durch die Uebergabe dieser Festung sieht den Montenegrinern die Straße nach Skutari frei.

Cetinje, 15. Okt. Die erste offizielle Berichtsliste gibt die Toten und Verwundeten auf beiden Seiten auf 1440 an. 650 türkische Soldaten, ein Oberst, vier Offiziere und 25 Unteroffiziere sind getötet. 92 Türken sind verwundet und 126 gefangen genommen. 8 türkische Kruppgeschütze, vier Fahnen, 100 Gewehre und eine große Menge Munition fielen in die Hände der Montenegriner. Die Montenegriner verloren 148 Tote, 529 Verwundete und 2 Mann werden vermist.

Ein Bankopfer des Balkankrieges.

Auch Paris hat jetzt seine Rechtsanwaltskammer. Der Notar Romy aus Dijon ist das erste Bankopfer des Balkankrieges geworden und hat sich in seiner Wohnung mit seiner Frau erschossen. Romy hatte vor 9 Monaten sein Rotariat in Dijon verkauft und war nach Paris gezogen, um die Börsengeschäfte zu unternehmen. Er wohnte in der Rue Leonardo da Vinci. Als Montag früh die Heimkehrerin erschien, wurde ihr die Wohnung nicht geöffnet. Sie holte den in demselben Hause wohnen-

Ein Herz, das jeder Freude offen steht findet überall Vertrauen. Kogebue.

Das Tor des Lebens

Voman von Anna Bothe.

Nachdruck verboten.)

(Copyright 1912 by Bell und Bidardt, Berlin.)

(Fortsetzung.)

Heinrike sah in dem großen Wohnzimmer ihres väterlichen Hauses, von dessen Fenster man den Wall, wo jetzt die Linden blühten, übersehen konnte, während das andere Fenster Aussicht auf den Garten bot, in dem die Rosen in voller Blüte standen. Des Mädchens Hand hielt den Brief von Sibos Mutter, verloren setzten ihre lichtbraunen Augen darüber hin.

„Was schreibt denn die Tante?“ fragte Professor Wehrmanns Stimme aus seinem Studierzimmer, dessen Tür nur angelehnt war, herüber.

„Ach, nicht viel, Väterchen,“ gab Heinrike gepreßt zu. „Sie scheint etwas in Sorge um Sibos. Du weißt ja, sie ist immer etwas ängstlich.“

„Um Sibos?“

Die Gestalt des Gelehnten, die in einem weiten Schlafrock schlief, erschien auf der Schwelle. Ein schwarzes Semiköpfchen sah auf den grauen Locken, und die goldene Welle war hoch auf die kaltenreife Stirn geschoben.

Heinrike zerknitterte den Brief und schob ihn schnell in ihre Schürzentasche.

„Ich habe auch Angst um Sibos,“ sagte Professor Wehrmann zu Heinrike aufmerksam hinübersehend. „Ich wollte dir die ich alle Tage sagen.“

Heinrike wollte sich erheben, aber die Fäße waren ihr wie Blei.

„Was fürchtest du denn, Vater?“ fragte sie tonlos.

„Fürchten? Was kann das sagen, Kind! Aber der Angst gefüllt mir nicht, absolut nicht. Dritter Chargierter bin ich, war doch der größte Leim, der dem Jungen passend konnte.“

„Du hast ihm doch immer mit Rat und Tat beigehtanden, während er die Geschäfte des Kassenwarts übernahm.“

Es war Heinrike, als hätte ihre Stimme einen seltsam heiseren Klang, und als ob sie ganz aus der Ferne zu ihr herüberdränge.

„Versteht sich, versteht sich, Kind; das ist doch meine Pflicht als Philister. Bei dem vorigen Konkurs konnte ich ihm wirklich erfolgreich zur Seite stehen. Die früheren leicht übersehbaren finanziellen Verhältnisse der Fridunia sind aber viel verwickelter geworden, Heinrike, das weißt du ja auch. Das Verbindungshaus und seine Einrichtung verlangen eine ganz geordnete Verwaltung, und da bin ich denn das vorige Mal dem Jungen ordentlich aufs Dach gestiegen. Na, es war ja nicht schlimm,“ schloß er begütigend, als er sah, daß Heinrike mit leichenblassem Antlitz ihn anstarrte. „Aber Sibos war wohl zu unerfahren damals. Ich habe ihm geholfen, die Sache zu regeln, und ich habe mich erboten, wie es ja auch meine Pflicht ist, ihm weiter mit Rat und Tat bei der Verwaltung der Geschäfte beizustehen. Aber merkwürdig, Sibos ist noch nicht einmal zu mir gekommen, um mich um Rat zu fragen, und wenn ich ihn daraufhin einmal anriefe und fragte, dann antwortete er immer: „Alles in schönster Ordnung, Onkel, ich danke dir!“ Du hast mich ja höflich damals eingeleitet; ich müßte ja ein Efel sein, wenn ich das nicht kapiert hätte!“ Ich will ja hoffen, daß zum nächsten Konkurs alles klappt. Eine gewisse parlamentarische Sicherheit hat ja der Banker. Er wird ja wohl etwaigen Angriffen oder Angriffen Rede stehen und seine Sache gut vertreten. Aber daß er gut rechnen kann, das habe ich leider noch immer nicht gefunden.“

„Du mußt darauf bestehen, Vater, daß, bevor Sibos in den Konkurs tritt, er dir die Bücher vorlegt. Sibos ist so vergeßlich, und ich habe — so Angst um ihn!“

Ein langer, trübender Blick aus den klaren, blauen Augen des Professors trat seine Tochter.

Heinrike senkte hilflos den Blick zu Boden.

„Du verschweigst mir etwas, Kind.“

Die Hände des Mädchens schlangen sich kampfhäft ineinander.

„Hast du kein Vertrauen zu mir, Rike, du, die du doch keine Mutter hast?“

Da floß das Mädchen ausschlagend in die geöffneten Arme ihres Vaters, und hochweise kam es von ihren Lippen: „Ich habe ihn ja so lieb, den Sibos, so lieb!“

Die alte, zitternde Hand des Professors streichelte liebevoll das glänzende, braune Haar seines Kindes. Fest drückte er Heinrikes Kopf an seine Brust, als wollte er sie vor einer Gefahr schützen.

„Du mußt ruhiger werden, Kind, viel ruhiger. Sieh, ich weiß es ja lange, daß du ihn liebst, und es hat mir oft wehgetan, daß du so wenig Vertrauen zu deinem alten Vater hattest. Aber ich weiß wohl, die Jugend will ihre

Geheimnisse, die so süß sind, für sich behalten, und dann weiß ich auch, daß es gegen die Liebe wie gegen den Tod kein Krutlein gibt. Also den Sibos! Ich hätte dir einen anderen als Mann gewünscht, Rike, einen Menschen, fest und treu, auf den man sich verlassen kann in Not und Gefahr, wie z. B. den Koll Bandener; doch lassen wir das. Ich weiß, in der Jugend meint man, das gereifte Alter werde die Empfindungen der Jünglinge nicht, und doch sehe ich so klar und hell, wie meine arme Heinrike sich ihre schimmernden Flügel an Sibos Leidenschaftlichkeit verfenkte.“

„Du bist einverstanden, Vater?“ fragte Heinrike atemlos.

„Ich darf, wie ich es gelobt, Sibos Weib werden?“

„Gern, gemach, mein Kind! Das wird ganz davon abhängen, wie Sibos sich entwickelt. Ihr seid beide noch so jung, Du und er, ihr kennt das Leben noch nicht, und ihr meint, wie ich schon neulich sagte, die goldenen Forten des Lebens müßten sich jederzeit weit aufsun vor euch.“

„Ich fürchte aber, Sibos steht vor einem sehr dunklen Tor, und er geht Wege, die mein Kind nicht gehen darf.“

„Vater!“ schluchzte Heinrike auf. „Vater!“

„Ruhig, Liebling, ruhig! Sieh, ich will nichts als dein Glück.“

„Ist Sibos deiner würdig, wenn eure Zeit gekommen, so werde ich freudig euren Bund segnen. Hält Sibos aber nicht, was er verspricht, und was wir alle von ihm erwarten, bewähret er sich nicht, dann werde ich selbst ihm den Weg weisen, der weit ab von dem deinen führen muß.“

„Hilf ihm doch, Vater,“ bat Heinrike unter Tränen.

„Hilf ihm doch, daß er gut bleibt! Ich liebe ihn ja mehr als mein Leben! Ich sterbe ja, wenn ich ihn verlieren muß!“

Der alte Mann nickte verloren vor sich hin. So war sie, was auch ihre Mutter einst gewesen, die so früh von ihm ging.

„Eine Frage, Heinrike, aber offen und ehrlich!“ Der alte Wehrmann fand nur zögernd die Worte. „Ist vielleicht auch Sibos daran schuld, daß unser Tisch jetzt oft recht lüchlich besetzt ist?“

Eine flammende Rote floß über Heinrikes Antlitz.

„Vater!“ bat sie voll heißen Flehens.

Der Alte winkte abwehrend mit der Hand.

„Weiß schon“, nickte er. „Aber ist das recht, Heinrike, recht gegen deinen alten Vater?“

Das Mädchen barg ihren braunhaarigen Kopf fest an der treuen Brust.

(Fortsetzung folgt.)



den Schwiegervater Kemy herbei, der die Wohnung gewollt haben ließ. Als man eintrat fand man Kemy und Frau Kemy tot in ihrem Bette liegen. Die Untersuchung ergab, daß sich zuerst die 35jährige Frau durch einen Schuß in das Herz mit einem Revolver getötet hat. Dann hat der Ehemann Kemy, der 35 Jahre alt war, den Revolver genommen und hat sich ebenso getötet. Ein Brief aus dem Nachhause erklärte, daß Kemy Selbstmord begangen hat, weil er in den letzten Tagen an der Börse mehrere Hunderttausend Frs. verloren hat infolge des mächtigen Sinkens der Balkanwerte.

Deutsches Reich.

Eine Sprengung des Evangelischen Bundes

wird jetzt von den Orthodoxen in Szene gesetzt durch die in Berlin erfolgte Gründung des „Evangelischen Volksbundes“. Diesem ist der Evangelische Bund 1. nicht orthodox genug und 2. geht er nach der Meinung der „Volksbündler“ viel zu scharf gegen den Ultramontanismus vor. Die „Kreuzzeitung“ erteilt den in der Organisation begriffenen orthodoxen Sprengkolonnen freudlich ihren Segen, indem sie schreibt:

Wir können zu dieser Austrittsbewegung nur um so mehr unsere Zustimmung aussprechen, als der Evangelische Volksbund bereits so weit erkannt ist, daß man mit gutem Gewissen allen positiven Evangelischen raten kann, sich dem Volksbunde anzuschließen, der auch in sein Programm die Wahrung der evangelischen Interessen Komplex gegenüber aufgenommen hat, diesen Kampf aber in wahrhaft evangelischer Weise führen möchte (!), ohne unnötige Belegung der gläubigen Katholiken im eigenen Lande, mit denen sich die positiven Evangelischen in allen kirchenpolitischen, sozialen und Schulfragen mehr oder weniger eng verbunden fühlen. Wir glauben nicht irrt zu gehen, wenn wir hervorheben, daß die Positiven von der Glaubensgemeinschaft mit dem radikalen liberalen Liberalismus nicht mehr viel spüren. Infolgedessen können wir unterseits eine Umringelung der Positiven aus dem Evangelischen Bunde in den Volksbund nur gutheißen.

Vielleicht ist die „Umringelung“ der Orthodoxen in den katholischen Volksverein nur noch eine Frage der Zeit. Wie weit die Hinneigung zu der katholischen „Schweizerkirche“ schon jetzt gediehen ist, zeigt sich in einer Veröffentlichung des Organs des Bundes der Landwirte, die von einem „Iren zu seiner evangelischen Kirche heidenden Deutschen“, einem „russischen wirklichen Staatsrat a. L.“ Ferd. v. Braugel herrührt. Er schreibt in einem für die Aufhebung des Jesuitengesetzes plädierten Artikel freudig und fromm:

„Daß bei ungehinderter Lehrtätigkeit es den Jesuiten auch gelingen wird, unter Andersgläubigen Anhänger zu gewinnen, ist sicher anzunehmen, aber liegt darin vom Standpunkt eines aufrichtigen Protestanten eine große Gefahr? Nach evangelischer Auffassung ist für das Seelenheil des einzelnen wie für den jüdischen Galt der Gesamtheit nicht der Uebertritt zur katholischen Kirche verhängnisvoll, wohl aber der Unglaube. Tritt man an die Frage vom staatlichen Gesichtspunkte heran, so muß man sich sagen, daß die auf Autorität begründete katholische Kirche einen weit wirksameren Damm bildet gegen die Lehren des ihrem Prinzip nach individualistische, autoritätslose protestantische Kirche.“

Na also! Warum folgen dann nicht die evangelischen Orthodoxen einfach der Einladung der rasch begründenden „Germania“ an die „edleren“ Elemente des Protestantismus, in den Schoß der „alleinseligmachenden“ Kirche zurückzuführen? Ist doch im Himmel über einen Sünder der Haß nur, mehr Freude als über 99 Gerechte!

Das Petroleummonopol.

Zur Errichtung einer Reichspetroleum-Gesellschaft, die das von der Reichsregierung beschlossene Petroleummonopol verwalten soll, hat sich ein Konsortium gebildet, dem u. a. die deutsche Bank, die Berliner Bank, die Berliner Handelsgesellschaft, Mendelssohn u. Co., Bank für Handel und Industrie, Commerz- und Diskontobank, die Nationalbank für Deutschland und die Mitteldeutsche Kreditbank angehören. Weiter sollen die führenden Firmen und Banken aus sämtlichen Bundesstaaten, sowie aus den preussischen Provinzen zur Beteiligung an der Reichspetroleum-Gesellschaft eingeladen werden. Diese wird errichtet werden, sobald der von den zuständigen Reichsämtern ausgearbeitete Gesetzentwurf von Bundesrat und Reichstag angenommen ist. Ihre Wirkung verlagert haben die an der Deutschen Erdöl A.-G. interessierten Berliner Firmen, nachdem diese Gesellschaft einen Beitrag mit einem Tochterunternehmen der Standard Oil Co. geschlossen hat. Die Deutsche Bank ist aus der Deutschen Erdöl A.-G. ausgestiegen.

„Monarchischer Firkelanz“.

Der Bericht gibt die Erklärung der sozialdemokratischen Landtags-Fraktion Württemberg über das Königshoch und die Bemerkungen der „Schwäbischen Tagwacht“ hierzu wieder und bemerkt: Wir sind mit der Tagwacht der Ansicht, daß die Fraktion sich dem Königshoch nicht passiv verhalten konnte. Im übrigen hätte nach und nach zugegangenen Informationen die Fraktion den Saal vor dem Königshoch sehr wohl verlassen können. Wenn die württembergischen Abgeordneten monarchischen Firkelanz mitmachen, so sind auch die schwäbischen Wessenen Mannes genug, ihren Vertretern zu sagen, was sie zu tun und zu lassen haben.

Bedrohliche Gärung in Deutsch-Südwestafrika.

Es wird berichtet: Der Kommandeur der Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika Major v. Fredebrecht hat am 26. September das Schutzgebiet verlassen und wird mit der „Labora“ heute in Southampton einreisen. Er wird sich von dort unmittelbar nach Berlin begeben, um im Reichskolonialamt Bericht zu erstatten über die gegenwärtigen Unruhen an der Südgrenze der Kolonie. Veranlaßt wurde die Reise des Schutzgruppen-

kommandeurs durch die Gärung, die infolge des Einalles der Kopperleute auch unter den Eingeborenen im Schutzgebiete selbst in bedrohlicher Weise um sich greift.

Pfarrer Traub rehabilitiert?

In einer Protokollversammlung der Düsseldorf-Verbindung der Freunde evangelischer Freiheit teilte Pfarrer Hartoch von der Reingoldgemeinde in Dortmund mit, das Verbot im Fall Traub sei noch nicht erledigt, es bestehe vielmehr begründete Hoffnung, daß Traub rehabilitiert werde.

Eine Kundgebung zur Fleischverforgungsfrage.

In Leipzig wurde nach eingehenden am 12. und 13. d. Mis. gestiegenen Verhandlungen der Reichsverband der Deutschen Gemeinde- und Schlachthofierärzte begründet. Abgesehen davon, daß diese große das ganze Reich umfassende Vereinigung natürlicher Weise auch die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Standesfragen ihrer Mitglieder auf dem Programm hat, ist der Reichsverband beabsichtigt, eine besonders beachtenswerte Sachverständigeninstanz für alle aktuellen Fragen der Fleischverforgung und der animalischen Nahrungsmittelkontrolle zu bilden. Wie scharf der neue Reichsverband seine Aufgaben für die Volkshygiene erfährt, erhellt daraus, daß er seine offizielle Tätigkeit mit folgender Resolution zur Fleischverforgungsfrage eröffnet hat:

„Der in Leipzig versammelte Reichsverband der deutschen Gemeinde- und Schlachthofierärzte“ erblickt in den neuerlichen Regierungsmaßnahmen, insbesondere in der Erleichterung der Einfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Auslande nur eine vorübergehende Notstandsmaßnahme, welche im Interesse der Volksernährung und der Erhaltung der Volkswirtschaft liegt. Der Einfuhr von Lebewesen und Schlachtvieh ist unter den für die Einfuhr aus Österreich-Ungarn gestellten Bedingungen gegenüber der Fleisch-einfuhr der Vorzug zu geben. Der Reichsverband betrachtet die Aufrechterhaltung des § 12 des Reichs-Fleischbeschaugesetzes aus sanitären Gründen für unbedingt erforderlich; er erachtet jedoch die gesundheitspolizeilichen Forderungen des genannten Paragraphen auch dann als erfüllt, wenn die Untersuchung von Schlachtvieh im ausländischen Schlachthof durch amtlich bestellte deutsche Tierärzte nach den Vorschriften des Reichs-Fleischbeschaugesetzes vorgenommen wird.“

Es ist erfreulich, daß hier ein kompetentes und völlig objektives Urteil über die hochaktuelle Frage der Fleischverforgung von einer Korporation gefällt wird, welche bisher offiziell als eine das ganze Reich umfassende Instanz nicht gehört werden konnte. Jedenfalls ist mit dem neuen Reichsverbande für alle maßgebenden Stellen eine neue Auskunftsquelle für die einschlägigen Fragen geschaffen, aus welcher noch manches beachtenswerte, vor allen Dingen unparteiische Urteil künftig fließen wird. — Erster Präsident des neuen Reichsverbandes ist Veterinär und Schlachthofdirektor Dr. Garth-Darmstadt; stellvertretender Präsident Polizeiarzt Dr. Buschle-Karlsruhe b. Berlin; erster Schriftführer Schlachthofdirektor und Bezirks-Tierarzt Heiß-Strasbourg.

Berlin, 14. Okt. Reichstagspräsident Dr. Johannes Kaempf hat sein Reichstagsmandat nunmehr offiziell niedergelegt. Dadurch wird eine Neuwahl im ersten Berliner Reichstagswahlkreis, der das Zentrum, das Sanjamentel und Teile von Moabit umfaßt, erforderlich. Gutem Vernehmen nach soll die Neuwahl schon Dienstag den 5. November stattfinden. Der Kampf wird wieder lauernd. Die Sozialdemokraten beabsichtigen ihren vorjährigen Kandidaten Düvel und die Demokraten den Oberen a. D. Goette wieder aufzustellen. Die Wahl erfolgt nach den alten Listen, jedoch besondere Vorbereitungen nicht nötig sind. Die Beteiligung dürfte hinter der bei der letzten Wahl erheblich zurückbleiben, weil viele der Wähler verzoogen oder verstorben sind und auch nach andere Momente vor der Wahl mitwirken.

Berlin, 14. Okt. Durch die Charlottenburger Kriminalpolizei ist gestern ein großer Spielklub aufgehoben worden, der in einem Restaurant an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche eigene Räume gemietet hatte. Die Klubmitglieder wurden durch einen Kriminalkommissar, der sie beim Spiel überraschte, festgenommen.

Trier, 14. Okt. Die Erkenntnis, daß ein großer Teil der 1912er Weinernte im Rahmen des Weingesetzes nicht konsumfähig gemacht werden kann, hat den Vorsitzenden der Nationalliberalen Partei, Kaisermann, veranlaßt, beim Staatssekretär des Innern den Erlass eines Notstandsgesetzes zu beantragen.

Frankfurt a. M., 14. Okt. In dem im nächsten Sommer hier stattfindenden Kaiser-Wettlingen haben sich erheblich mehr Vereine gemeldet, als bisher der Fall war. Viele Vereine treten auch mit verstärkter Sängerschaft auf. Besonders aus dem Rheinland sind zahlreiche Anmeldungen erfolgt.

Augsburg, 16. Okt. Zum Nachfolger des in den Bergen kürzlich verunglückten Abgeordneten Kollwagen hat die sozialdemokratische Wahlkreisorganisation den Gemeindevorstandshauptmann Schumacher-Kenner als Kandidaten für das bayrische Abgeordnetenhaus aufgestellt. Nach dem bisherigen Wahlabkommen werden die Liberalen Kenner unterstützen.

Kochheim, 16. Okt. Eine unglaubliche Rache beging der Bergarbeiter Lehmann in Kößgen. Seine Frau, die ihr jüngstes Kind erwartet, hatte seit langem unter den Mißhandlungen des Mannes zu leiden. Als er gestern nach Hause kam, fing er Streit an und trat mit den Stiefeln solange auf sie, bis sie tot war. Der Mordling wurde verhaftet.

Ausland.

Der Frieden

zwischen Italien und der Türkei

ist geschlossen! In Duchs, dem nahe bei Venedig liegenden Städtchen der französischen Schweiz, sind gestern Dienstagabend um 8 Uhr die Friedenspräliminarien unterzeichnet worden.

Zum Attentat auf Roosevelt

wird aus Milwaukee noch gemeldet: In dem Augenblick als Roosevelt das Waldpark-Hotel in der Third Street verließ, wurde das Attentat auf ihn verübt. Roosevelt wurde an der Brust verwundet. Die Wunde ist jedoch nicht lebensgefährlich. Ein Mann, der des Weges kam, hielt den Attentäter fest. In ganz kurzer Zeit hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden und vier Polizisten konnten den Mann nicht vor der Brust des Verwundeten schützen, die ihn lynchen wollten. Nur auf einen Wink Roosevelts ließ sich die Menge dazu bewegen, den Attentäter nicht an den nächsten Laternenpfahl aufzuhängen. Roosevelt begab sich ins Hotel zurück und ließ sich dort den Arm verbinden, dann ließ er den Attentäter zu sich kommen und fragte ihn, warum er auf ihn geschossen habe. Der Mann verweigerte jedoch jede Auskunft und blieb stumm. Er wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen. Roosevelt ging dann doch in die Versammlung und wurde hier stürmisch begrüßt, mußte aber nach einer Stunde das Krankenhaus aufsuchen. Dort haben die Ärzte durch Röntgenuntersuchung festgestellt, daß die Kugel tief in die Lunge ist, die Lunge aber nicht verletzt ist. Roosevelt wird zehn Tage im Krankenhaus bleiben müssen und kann dann seine Agitationsreise fortsetzen. Der Attentäter auf Roosevelt heißt Johann Schrank, stammt aus Bayern und war zuletzt Kaffeehausbesitzer in New York. Er scheint geistig gekört zu sein.

Der New Yorker Polizeiskandal.

In New York spielt zur Zeit der Prozeß gegen den Polizeileutnant Becker, der angeklagt ist, daß er den Spielböllenspieler Rosenhal durch seine Kreaturen hat ermorden lassen. Im bisherigen Verlauf der Verhandlung haben sich schwere Verdachtsmomente gegen Becker ergeben und bestätigt. Ein Zeuge, der Spieler Roje, schilderte die Beziehungen Beckers zu Rosenhal und legte dar, wie der Mord geplant und die Täter gewonnen worden seien. Becker habe die Befreiung Rosenhals immer wieder gefordert und sei schließlich, als die Ausführung der Tat sich verzögerte, während geworden. Die Aussagen des Zeugen, der eine genaue Darstellung der Tat gab, machten auf die im Saale Anwesenden einen tiefen Eindruck. Becker sah in Schweiß geodet auf der Anklagebank. Unter anderem jagte der Zeuge, Becker habe erklärt, er würde der Leiche Rosenhals auf der Polizeistation die Zunge aus-schneiden, wenn der Distriktsanwalt nicht einwachen wäre. Und der Spielhalter Webber beschwor, Becker habe geäußert: „Dieser Hund Rosenhal muß tot gemacht werden“.

London, 16. Okt. Das australische Parlament hat in dritter Lesung ein Mutterrechtsgesetz angenommen, wonach für jedes in Australien geborene zweite Kind eine Prämie bis zu hundert Mark gezahlt werden kann. Das Gesetz gilt bereits vom Samstag den 13. dieses Monats an.

Brüssel, 15. Okt. In hiesigen Bankerkreisen spricht man von einer großen Betrugsaffäre. Es soll sich um die Fälschung falscher Aktien einer großen Eisenbahngesellschaft im Werte von 12 000 000 Frs. handeln. Die Aktien sind bereits verkauft und an der Börse gehandelt worden. Die Polizei ist gegenwärtig dabei, die falschen Aktien bei verschiedenen Bankiers zu beschlagnahmen und aus dem Handel zurückzuführen. Man spricht von der bevorstehenden Verhaftung eines Brüsseler Großbankiers, dessen Name noch nicht genannt wird.

Konstantinopel, 15. Okt. Der Ministerrat beschloß, der Deutschen Bank die von dieser für eine deutsch-französisch-belgische Finanzgruppe nachgehende Konzession für eine Untergrundbahn in Konstantinopel zu erteilen.

Württemberg.

Dienstmeldungen.

Der König hat dem Handelsdirektor Dr. Ludwig Doru in Stuttgart den Titel eines Kommerzienrats und dem Stadtschreiber Geiger in Feuerbach sowie dem Postverwalter Ludwig Gehrlein in Heilbronn den Titel eines Kommerzienrats verliehen; den Landrichter in Landgerichtsrat Abel in Tübingen zum Landgerichtsrat in Heilbronn, den Rechtsanwältler Dr. Ewald in Göttingen zum Amtsrichter in Ulm ernannt und den Kandidaten K. Läger, Kandidatvorstand des Landgerichts Stuttgart, seinen Wohnsitz gemüß an das Oberlandesgericht verlegt und mit der Beförderung der Stelle des Kandidatrichters bei diesem Gericht beauftragt.

Zu den Landtagswahlen.

Ludwigsburg, 15. Okt. Der Bund der Landwirte hat als Kandidaten zur Landtagswahl für Ludwigsburg-Amt den Landwirt Pfuderer von Eglosheim aufgestellt.

Höfingen, 15. Okt. Die konservative Partei und der Bund der Landwirte haben den Oekonom H. Hornung als Kandidat für die kommende Landtagswahl aufgestellt. Hornung hat angenommen.

Tübingen, 15. Okt. Postsekretär Graf hat die ihm von der Zentrumspartei angebotene Kandidatur angenommen.

Horb, 15. Okt. Der bisherige Abgeordnete Schultheiß Kessler in Dittlingen hat sich nunmehr doch entschlossen, nicht mehr als Kandidat aufzutreten. Damit ist die Gefahr einer Doppelkandidatur für das Zentrum beseitigt.

Ulm, 15. Okt. Der Bund der Landwirte hat als Kandidaten zur Landtagswahl in Reutlingen-Amt den Kulturmeister Knapp aufgestellt.

Stuttgart, 15. Okt. Die württembergische Regierung hat einen Gesetzentwurf vorbereitet, der die Bekämpfung der Auswüchse auf dem Gebiete des Kinetographenwesens bezweckt. Ueber den Inhalt des Entwurfes, der noch nicht veröffentlicht worden ist, erzählt der Stuttgarter Korrespondent des „Deutschen Telegraphen“, daß nach dem Beispiel Berlins eine Präventivzensur eingeführt und daß der Besuch der Kinematographen verboten werden soll.

...durch Kinder gesetzlich verboten werden solle.
...nach beabsichtigt, diesen Besetzungswurf dem neuen Land-
...nach bald nach seiner Einberufung vorzuliegen. Nachdem
...die zuständigen Stellen der Reichsregierung erklärt
...dass durch die Reichsgesetzgebung gegen die Miß-
...auf diesem Gebiete ebenfalls eingeschritten werden
...würde die landesgesetzliche Regelung der Frage in
...Württemberg eine Verzögerung erleiden. Die Reichs-
...regierung hat bei ihren gesetzgeberischen Plänen gegenüber
...den Kantonen insbesondere die Einführung der
...Konfessionspflicht für diese Unternehmungen im Auge.

Stuttgart, 15. Okt. Gegen die bisherige Art der
...Verleihung an Volksschullehrer ist
...in Württemberg seit einiger Zeit eine Bewegung im
...Gange. Der geschäftsführende Vorstand des württem-
...bischen Volksschullehrervereins fordert die Bezirksver-
...eine per Kaufveräußerung über die Ordensfrage auf, um ge-
...einenfalls eine Eingabe in die Wege leiten zu können.

Gegen die Weinsäure.
...zu dem auf Grund eines Gutachtens des Weinbauach-
...tenden Professor Meißner-Weinsberg in der Zen-
...tralkommission für Landwirtschaft zusammengekommenen
...Schluss, der Regierung die vorübergehende Ausdehnung
...in jeder Hinsicht nicht zu empfehlen, schreibt der
...Redakteur:

Das Gutachten betont selbst eindringlich, daß der
...weingeistige Wein vielfach einer Nachhilfe bedürftig ist. Nur glaubt
...der Herr Sachverständige, daß durch drei andere Mittel
...geheilt werden könne: 1. durch eine künstliche Beschleu-
...nung der Gärung usw., 2. durch eine Entsäuerung der
...jungen Weine mit Kohlensäurem Kalk und 3. durch ein
...Vermeiden mit ausländischen, säurearmen Weinen. Mit
...dem Punkt wird also direkt auf die Einfuhr und Ver-
...wendung von tiroler, italienischen und spanischen Trau-
...men und Weinen hingewiesen, obgleich der Zolltarif diese
...Bewandlung ausländischer Trauben erschweren würde. Es
...bleibt nun abzuwarten, ob die Erwartungen des Wein-
...bauverständigen in Erfüllung gehen werden, so daß der
...neue Wein durch die angegebenen Recepte genießbar
...und haltbar werden wird, und daß speziell die Weingärtner
...in einer solchen Behandlung der Sache mehr für sich
...haben als durch die von der Volkspartei gegebene Anregung.

In der Zwischenzeit hat übrigens auch der Führer der
...Nationalisten, der Abgeordnete Wasserfall, im
...Interesse der weinbautreibenden Bevölkerung seines Saar-
...länder Wahlkreises an die Reichsregierung das Ersuchen
...gemacht, im Hinblick auf die Qualität des 1912er ein Not-
...gesetz zu Gunsten der Winger zu erlassen.

Die Präsidenten der Zweiten Kammer.

Durch den Rücktritt Bayerns, der als Präsident der Ab-
...ordnetenversammlung vom 20. Februar 1896 bis 3. Oktober
...1912, somit über 17 Jahre fungiert hat, erscheint ein Rück-
...blick auf die Inhaber des Präsidiums in der Zweiten Kam-
...mer nicht unangebracht. Die Geschäftsführung und Geschäfts-
...leitung im Halbmonatsaal lag bis zur Verfassungsrevision
...im Jahre 1866 in den Händen eines Präsidenten und eines Vice-
...präsidenten. Die Verfassungsrevision von 1866 brachte den
...Fall eines zweiten Vizepräsidenten. Die sieben Landtage
...1870 haben nur vier Präsidenten erfordert. Vom 19.
...September 1870 bis 20. Juni 1874 war Obertribunalrat v.
...Stier-Statthaus Präsident und bis 15. Mai 1872 der
...Landtagsdirektor v. Stier-Statthaus Vizepräsident. Auf
...folgte dann der Rechtskonsulent v. Döber, der un-
...ter 15. März 1875 zum Präsidenten vorrückte und das
...Präsidium bis zum 15. Oktober 1881 führte. Vizepräsident
...war unter Döbers Präsidentenschaft der Direktor der Kreis-
...verwaltung v. Schwandner bis 29. August
...1881, wo er durch Landgerichtsdirektor Hohl in Stuttgart
...abgelöst wurde. 1882 rückte dann Hohl zum Präsidenten auf
...und führte den Vorsitz der Abgeordnetenversammlung bis zum
...Schluss des Landtags am 6. Juni 1894. An Stelle Hohls
...trat als Vizepräsident Kreisrichter Lenz von Stuttgart,
...der im Jahre 1886 Rechtskonsulent v. Götz als Vizepräsi-
...dent nachfolgte. Unter 20. Februar 1895 nahm Rechts-
...konsulent Payer den Präsidienstuhl ein und mit ihm
...trat als Vizepräsident Landrichter Rieme in Tätigkeit. Die
...beiden Abgeordneten haben gleichlange nebeneinander in der
...Zweiten Kammer amtiert. Als die Verfassungsrevision für
...den letzten Landtag mit der reinen Volkskammer die Stelle
...des zweiten Vizepräsidenten brachte, wurde Rechtsanwalt
...Kraut aus Stuttgart hierzu designiert. Die letzten drei
...Präsidentenmitglieder haben in ihren persönlichen Stellungen
...in Laufe der Jahre wesentliche Wandlungen erfahren. Allen
...gemein ist der Personaladel vom König verliehen worden. Prä-
...sident Payer wurde durch Titel und Rang eines Wechmen
...ausgezeichnet, der erste Vizepräsident Rieme wurde vom
...Landtag zum Landgerichts- und Oberlandesgerichtsrat und
...nachträglich zum Senatspräsidenten befördert. Payer hat als
...Landgerichtsdirektor die gute Stadt Reutlingen seit 1893 vertreten
...und wurde kürzlich zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt. Kraut
...ist seit 1894 Abgeordneter des Oberamtsbezirks Ehingen, Kraut
...war Deputierter des Oberamts Calw von 1900 bis 1906
...und im letzten Landtag Proporzabgeordneter.

Kommale das Prachtweib. Die Kellnerin Stefani,
...am längsten die Raubankfälle in München verübte, läuft noch
...in die öffentlichen Ausschreiben zur Festnahme und Ein-
...lieferung in die Strafankstalt Götteszell. Im Oktober 1911
...wurde sie wegen schweren Diebstahls zum Nachteil eines
...Wohners, dessen Koffer sie erobert und daraus eine
...große Summe Geld entwendete, von der hiesigen Straf-
...kammer zu einer fünfmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt.
...Sie wurde damals leider auf freiem Fuß belassen und be-
...nutzte die Gelegenheit, um sich der Strafvollstreckung durch
...die Flucht zu entziehen.

Stuttgart, 15. Okt. Der Verband der Gemeinde- und
...Landtagsarbeiter macht Mitteilung über eine im Entschien be-
...stehende Lohnbewegung der Posttheaterarbeiter. Dieselben for-
...dern vor allem die Einhaltung des ihnen alle 10 Tage
...gehenden Ruhetags und längere Arbeitszeit.

Stuttgart, 15. Okt. In vergangener Nacht ist Privatier
...Paul Koch, früherer Mitinhaber des Neuen Tagblatts, im
...Alter von 68 Jahren gestorben.

Stuttgart, 15. Okt. Die Orientexpresszüge Pa-
...ris-Budapest-Konstantinopel verkehren wegen der Vorgänge am
...Kaukasus jetzt nur noch zwischen Paris und Budapest. Im
...Verkehr der Orientexpresszüge Paris-Budapest-Konstantinopel
...werden keine Änderungen eintreten.

Wuppinger, 15. Okt. Die vereinigten Gewerkschaften
...der sozialdemokratischen Partei haben gestern Abend in
...einer öffentlichen Versammlung beschlossen, den Reichs- und
...Landtags in verwickelter Weise fortzuführen, weil die Regie-
...rung es abgelehnt hat, auch die Wuppinger für Wieder-
...erhebung herabzusetzen. Der Beschluss wurde hauptsächlich

auf Anregung der Wirtse gefasst, mit denen vorher eine Unter-
...redung stattgefunden hatte.

Aalen, 15. Okt. Dem Kirchenstiftungsrat Aalen ist die
...Erlaubnis erteilt worden, zu Gunsten der Erbauung einer
...katholischen Kirche in Aalen eine Lotterie mit Ausgabe
...von 100 000 Loosen zu 2 Mark zu veranstalten. Die Zieh-
...ung findet am 14. März 1913 statt.

Schramberg, 15. Okt. Die hiesigen Schreinermeister
...wollen sich zu einer freien Innung zusammenschließen,
...deren endgültige Konstituierung demnächst erfolgen soll. Als
...Vorstand wurde gewählt Schreinermeister Leo Gantner (der
...sozialdemokratische Landtagskandidat für den Bezirk Obern-
...dorf).

Naß und Fern.

Im Streit erschossen.

Der 36 Jahre alte Bauarbeiter Jakob Strauß aus
...Weinsberg wurde in Ehingen von dem 41 Jahre
...alten Tagelöhner Christian Starzmann von Denkendorf er-
...schossen. Die beiden waren bei einer Gewerkschafts-
...sitzung auf der „Alois“ und hielten sich nachher noch in der
...Wirtschaft auf. Als sie miteinander in Streit und Wort-
...wechsel gerieten, verwies ihnen der Wirt das Lokal. Auf
...der Straße setzte sich der Streit fort und unter der Haus-
...tür gab Strauß dem Starzmann die tödlichen Schüsse ab. Der eine
...Schuß traf ins Herz, der andere unter das rechte Auge.
...Strauß wankte noch einige Schritte weiter und brach dann
...tot zusammen. Der Täter ist flüchtig.

Ein eigenartiges Testament.

In seinem letzten Willen hat der kürzlich verstorbene
...Privatier Joh. Breiter in Rinderfeld im N. N. N. N. N.
...heim seinem langjährigen Gesellen und jetzigen Inhaber sei-
...nes Schmiedegeschäfts 6000 Mark, der Kirche 2000 Mark
...vermacht. Ebenso soll der Erbs des Inventars der Kirche
...zustehen. 2000 Mark erhielt eine Haushälterin, 1000
...Mark für die Hinterbliebenen seiner verstorbenen Ehe-
...frau bestimmt. Sein hässliches Wohnhaus schenkte er dem
...Staat mit der Bedingung, daß es innerhalb 50 Jahren nicht
...verkauft werden darf und dem dortigen Landjäger jeweils
...als Wohnung dienen soll. Endlich noch erhielten die zwei
...lebenden Schwestern je 25 Mark.

Brandfall.

Im Gasthof zum „Weißen Kopf“ in N. N. N. N. N.
...brach ein Brand aus, der in kurzer Zeit das Gebäude bis
...auf den Grund in Asche legte. Die Entstehungsurache des
...Feuers ist noch nicht bekannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Ein Schülerdrama.

Montag Abend erschoss sich in Dortmund in einem
...Haus der Klosterstraße der 12jährige Sohn eines Ge-
...schäftsauffsehers aus Furcht vor Strafe. Er hatte auf
...einer dem Lehrer zu übermittelnden Bescheinigung die Unter-
...schrift seines Vaters gefälscht und war deshalb zur Rede
...gestellt worden. Da der Lehrer pflichtgemäß dem Vater Mit-
...teilung von dem Vorfalle machen wollte, äußerte der Junge,
...der die Quarta des Realgymnasiums besuchte und keine Aus-
...sicht hatte, die höhere Klasse zu erreichen, schon nachmittags,
...er werde sich erschießen und ließ dann auch wirklich seinen
...Worten die Tat folgen.

Gerichtssaal.

Berlin, 14. Okt. Die Unregelmäßigkeiten beim Kai-
...serpreisschießen, die fast die ganze erste Kompanie
...des ersten Garderegiments vor das Potsdamer Kriegsge-
...richt führte, werden auch noch das Oberkriegsgericht be-
...schäftigen. 78 der nur zu geringen Strafen verurteilten
...Leute haben beim Oberkriegsgericht gegen das Urteil des
...Kriegsgerichts Berufung eingelegt.

Spiel und Sport und Luftschifffahrt.

Mun, 15. Okt. Der Oberschwäbische Verein für
...Luftschifffahrt hat in seiner gestrigen Ausschusssitzung
...der Ungewissheit über die Ankunft des Zeppelinluftschiffes
...ein Ende gemacht und, um gleichzeitig seinen Mitgliedern
...eine besondere Vergünstigung zu bieten, beschlossen, das Luft-
...schiff „Victoria Luise“ für Montag den 21. Oktober
...zu mieten und Mitgliedern des Vereins die Fernfahrt
...Friedrichshafen-Mun oder umgekehrt um 100 Mark zu er-
...möglichen.

Budapest, 14. Okt. Der ungarische Flieger La-
...baos, der heute zu einem Höhenflug aufgestiegen war,
...stürzte auf dem Rückflug ab und starb auf dem
...Wege zum Krankenhaus.

Ghaux de Jondès, 15. Okt. Der Flieger Sabioni
...fiel heute Morgen mit dem Redakteur Bippert als Pas-
...sagier zu einem Flug über die Stadt auf. Beim Landen
...senkte sich der Apparat nach vorwärts und stürzte senk-
...recht auf den Boden. Der Apparat wurde zertrümmert,
...Sabioni ist an den Verletzungen kurz darauf gestorben. Bip-
...pert ist in hoffnungslosem Zustand.

Bermischtes.

Das Land der ewigen Revolution.

Ricaragua, zurzeit der Schauplatz eines sanftlich
...und grausam geführten Bürgerkrieges, ist vielleicht der un-
...glücklichste Staat Mittelamerikas. Das Land ist von der
...Natur ebenmäßig begünstigt wie von den Menschen vernachlässigt;
...denn die Bauern kommen nicht dazu, ihre Felder zu be-
...stellen, weil sie von den Parteien ununterbrochen in den
...Kampf getrieben werden. In Ricaragua gibt es keine öf-
...fentlichen Arbeiten und keine Landwirtschaft, kein Geld und
...fast nichts zu essen. Die arme Bevölkerung ist froh, die
...notdürftigsten Kleidungsstücke zu besitzen, und die Kinder
...laufen in parasitischer Notheit umher. Dabei hat all
...dieses Elend nur die eine Ursache, die man die Rühtheit
...hat, im Lande als „Patriotismus“ zu bezeichnen. Die Straßen
...Ricaraguas sind in dem denkbar trübseligsten Zustande,
...und die Methoden der Landwirtschaft und Viehzucht so rüd-
...ständig wie nur möglich. Nur die Plantagen, die sich in
...der Hand von Fremden, von Deutschen, Engländern und
...Amerikanern befinden, werden nach modernen Prinzipien be-
...wirtschaftet. Und sie allein sind es, von denen der Export
...Ricaraguas seinen Ausgang nimmt; er besteht aus Kaffee,
...Kakao, Bananen, Zucker, Korn, Reis, Tabak und Kautschuk.
...Die Produkte werden zu Schiff in die Häfen Europas und
...der Vereinigten Staaten transportiert; ihr Wert beträgt im
...Jahre etwa 15 Millionen Mark. Die Hauptstadt des Lan-
...des, Managua, zählt etwa 10 000 Bewohner und macht
...ebenso wie die kleineren Plätze an den Küsten des Atlan-
...tischen und des Stillen Ozeans einen recht trübseligen Ein-
...druck. Die Straßen sind eng, schmutzig und holperig, und
...die „Trotoirs“ so schmal, daß kaum zwei Personen nebe-

einander auf ihnen Platz finden. Die Fenster der niedri-
...gen Häuser werden mit Holz verschlossen; denn Glas ist
...dort noch so gut wie unbekannt. Aber wenn man durch
...das offene Tor blickt, zeigt sich im Inneren ein prächtiger
...Garten mit hohen Palmen; umschlossen von Arkaden, in
...deren Schatten die Familie die langen heißen Stunden der
...tropischen Mittagszeit verbringt. Da eine Kanalisation in
...Ricaragua natürlich ein unbekanntes Luxus ist, muß alles
...Wasser aus den öffentlichen Brunnen geholt werden, und
...die Frauen mit den großen schweren Wasserkrügen am Kopf
...sind dort ein typisches Straßenbild. Ueberhaupt wird in
...diesem gesegneten Lande alle ernste Arbeit dem weiblichen
...Geschlechte aufgebürdet, während die Männer sich damit be-
...mühen, Revolution zu machen.

Mein Freund hat neulich einem Italiener seinen
...Affens abgelaust; warum, mußte kein Mensch. Kürzlich be-
...suchte ich ihn in seinem Häuschen draußen in der Vorstadt
...und fragte ihn endlich, wo er denn den Affen hätte. Er
...führte mich lächelnd in den Garten hinter dem Haus, da
...sah der Affe an einer Kette auf einem hohen Pfahl. Ich
...sah meinen Freund verständnislos an. Endlich sagte er:
...„Sieh mal, dort hinter dem Baum ist doch das Bahngleis.
...Da fahren täglich zwei Dugend Kohlenzüge vorbei. Auf
...jedem Wagen sitzt ein Mann. Jeder möchte den Affen
...ärgern. Getroffen hat ihn noch keiner, aber ich habe in
...der letzten Woche an vier Zentner Kohlen aufgesammelt!“
...Die gnädige Frau ruft das Mädchen: „Aber
...Marie, was habe ich sehen müssen! Sie lassen sich ja mit
...dem Vater! Künftig werde ich ihm selbst das Brot ab-
...nehmen!“ — „Reinetwegen“, sagt Marie, „lassen tut er
...doch bloß mich!“

Das Bild. „Wo haben Sie denn dieses merk-
...würdige Bild her?“ — „Ich war mal bei einem befreundeten
...Maler im Atelier, und wie ich aus Höflichkeit das Bild
...loste, schenkte er es mir.“ — „Sehen Sie, man kann nie
...vorsichtig genug sein.“

In einem Provinztheater wurden jüngst
...„Die Räuber“ gegeben. Obwohl bei dem steten Personal-
...mangel nur drei Räuber auf der Bühne waren, wurde das
...Spiel: „Ein freies Leben führen wir“ im Quartett gesungen.
...Als ich mich nach diesem merkwürdigen Quartett erkundigte,
...erfuhr ich: Der Tenor war der alte Moor; der sang im
...Sungertum mit.

Handel und Volkswirtschaft.

Herbstnachrichten.

Waagen-Stuttgart, 15. Okt. Die Lese ist nun-
...mehr beendet und wurde gestern und heute bei steigenden
...Preisen von 130-150 Mark per 3 Hl. bis auf einige
...kleine Reste, alles verkauft. Auch wurde der Weinmost nahe-
...zu aller schon abgeführt.

Stadtkeller Heilbronn, 16. Okt. Die Lese dauert
...fort und wird sehr verlangsam durch die genaue Auslese.
...Der Verkauf geht gut. Preise für Weißgewächs 135, 140
...Mark, für weiß und rot gereift (Schiller) 145, 150 Mark,
...für Rotgewächs 155, 160 Mark je für 3 Hektoliter. Noch
...schöne Posten feil.

Großgartach, 15. Okt. Lese dauert fort. Viel ver-
...kauft und zu Mittelpreis verkauft. Preise bei starker Nach-
...frage gestiegen bis zu 140 Mark pro 3 Hl. verkauft. Noch
...Vorrat.

Lauffen a. N., 15. Okt. Die Weinlese ist hier
...nahezu beendet. Die Quantität schlägt zurück. Die Güte des
...Heurigen ist bei pünktlicher Auslese mit Rücksicht auf den
...diesjährigen Jahrgang recht befriedigend. Die Preise bewegen
...sich zwischen 140 bis 160 Mark pro 3 Hektoliter. Der Ver-
...kauf geht lebhaft von statten, jedoch sind noch mehrere grö-
...ßere Reste feil, zu denen die Käufer freundlichst eingeladen
...werden.

Heilbronn a. N., 15. Okt. Verkäufe zu 158 bis
...170 Mark pro 3 Hl. Die Proben an der Bütte bestätigen
...das gemeldete Mostgewicht.

Löwenstein mit Reischach und Mittelhof, 15. Okt. Lese
...ist beinahe beendet. Mit Ausnahme einiger kleinerer Reste in
...Mittelhof alles vollends rasch verkauft zu 125-135 Mark
...pro 3 Hl.

Vom Zabergäu, 15. Okt. Die allgemeine
...Weinlese hätte programmäßig heute erfolgen sollen. Sie ist
...aber in vielen Gemeinden schon beendet und bei steigenden
...Preisen alles verkauft worden. So ist der Wein ge-
...lesen und verkauft in Dauten, Weinsheim, Göggingen, Za-
...berfeld, Pfaffenhofen, Botenheim. Von 90 bis 135 Mark
...per Eimer wurde in diesen Gemeinden bezahlt. In voller
...Lese sind Stodheim, Keipperg, Bradenheim, Haberschlacht,
...Dürrenzimmern, Nordheim und Nordhausen und über dem
...Kraichgau drüben Schwaigern und Stetten. Der Stodheim-
...er und Haberschlachter wird mit 150 bis 160 Mark be-
...zahlt, der Keipperger mit 155 Mark, zu Nordheim werden
...140 bis 150 Mark angelegt, in Dürrenzimmern 140 Mark,
...Nordhausen erzielt 105 bis 120 Mark, Stetten 120 bis
...130 Mark, zu Schwaigern ist noch kein Preis gemacht. Be-
...sonders viel Wein wird von Stuttgarter Weinhandlungen
...aufgekauft. In Bradenheim ist der Preis in zwei Tagen
...von 135 bis 150 Mark gestiegen. Der rasch verkaufte, mußte
...sich mit geringem Preise begnügen. Verzögerungstakt brachte
...manches Wein- und Zwanzigmarkstück am Eimer. Mostge-
...wichte für Auslese sind in Stodheim und Göggingen 82 Grad
...nach Lechste bekannt geworden, das sind aber Ausnahmen.
...Gewöhnlich wiegt der Heurige zwischen 80 und 70 Grad.
...Zurückhändler finden diesen Herbst reichen Absatz.

Sträßburg, 11. Okt. In Rappoltsweiler ist die
...Lese bald beendet. Eine Reihe von Käufern besonders Bür-
...tenberger sind eingetroffen und haben große Posten auf-
...gekauft, es wird durchschnittlich 48-50 Mark pro Hektol.
...bezahlt. Der Ertrag ist ein recht schöner, auch die Quali-
...tät läßt nichts zu wünschen übrig. Im Barrer Kan-
...ton ist die Nachfrage nach dem Reuen noch gering. Ein-
...zelne Käufe wurden zu 40-44 Mark abgeschlossen. Im
...Zugmatter Tal ist die Lese nahezu beendet. Man erntete
...1/2-2/3 Herbst. Das Mostgewicht schwankt zwischen 55-80
...Grad. Der Preis bewegt sich hier zwischen 44-46 Mark
...pro Hektol. und hat eine steigende Tendenz. Es sind schon
...erhebliche Quantitäten verkauft worden. Auch in Hung-
...weiler haben sich bereits zahlreiche Käufer eingefunden.
...Der Preis ist hier 54-55 Mark pro Hektol. Die Qualität
...ist hier wie in dem nahen Reichenweier, wo die Preise
...ähnlich sind, eine sehr gute. Die Nachfröste haben den sä-
...hen Trauben nichts geschadet.

Stuttgart, 15. Okt. Dem heutigen Mostobmarkt auf
...dem Gähelplatz waren 8000 Ztr. zugeführt. Preis 1-1,70
...per Ztr. — Auf dem Marktplatzmarkt war der Preis
...2,50-3. Mark für runde, 5-5,20 Mark für lange per Ztr.

Schützen-Verein

Wildbad.

Am Kirchweih-Montag, den 21. Oktober veranstaltet der Verein ein

Preis-Schießen

zu welchem hiemit die verehrl. Schützenbrüder freundlichst eingeladen sind. Beginn des Schießens 1 Uhr, die Ehrenscheibe wird um 4 Uhr geschossen. Zahlreiches Erscheinen erwartet
das Schützenmeisteramt.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

***** Hochzeits-Feier *****

am Samstag, den 19. Oktober 1912

im Hotel Graf Eberhard freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung zu betrachten.

Robert Junk

Käthe Waidlich

Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Hotel Graf Eberhard

Speise-Kartoffeln

empfehlen

Wilh. Rath.

Nur sehr kurze Zeit! Ab Freitag, 11. Oktbr., vormittags 9 Uhr, im großen Lagerraum Erbprinzenstrasse Nr. 34 (in nächster Nähe des Bahnhofes) in Pforzheim:

Spottbillig!
Kein
Kaufzwang!

Täglich Riesenmassen-Verkäufe

aus den größten Emailwerken Deutschlands.

Spottbillig!
Nur
3. Ausverkauf!

Mehrere Wagenladungen

Emaillewaren

sollen zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.

Alle Haus- und Küchengeräte in selten großer Auswahl fabelhaft billig!

Unter anderem: Große Mengen Badewannen, Kasserolen, Kochtöpfe, Waschtöpfe, Wasserkessel, Wasserdöpfe, Wasserkübel, Wassereimer, Wasserschöpfe, Milchimer, Kaffeeteller, Kaffeekannen, Kaffeefrüge, Teekannen, Servierkannen, Tassen, Eßkel, Schaumlöcher, Bratpfanne, Milchlöcher, Milchfannen, Milchdöpfe, Milchfrüge, Milchfächer, Milchseier, Rahmkannen, Speisefrüge, Schäl- necktöpfe, Petroleumkannen, Teiglöffeln, Gemüselöffeln, Bratpfannen, Durchschläge, Teller, Seier, Rührer, Kuchenpfannen, Bratpfannen, Tortenpfannen, Eierpfannen, Kompottpfannen, Puddingformen, Brotbacken, Backtafeln, Fleischplatten, Backer, Suppenkannen, Kannen, Spargelkocher, Schwemmbüden Waschbecken, Seifendöpfe, Ofenröster, Salzfässer, Reibschüsseln, Weis- seibretter, Kartoffelkocher, Nachtöpfe, Toiletteimer usw.

Jeder wird zum Besehen der Waren ohne Kaufzwang freundlichst eingeladen. Wer diese günstige Gelegenheit verläßt, ist sich selbst zum Schaden. — Verkaufszeit täglich von 9—1 und 2—7 Uhr. — Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit. — Benutzen Sie gleich die ersten Tage zum Einkauf.

Johann Aukt., Bremen.

Selbstgewässerten Stockfisch

empfehlen

A. Blumenthal.

Geldgesuch.

500 Mk. werden sofort gegen Sicherheit und hohen Zins gesucht. Angebote sind zu richten an die Expedition d. Bl.

6500 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen gesetzliche Sicherheit auf 1. Hypothek sofort gesucht. Näheres in der Exped.

Forstamt Wildbad.

Farnstreu-Verkauf.

Am Freitag, den 18. Okt. 1912 anschließend an die Wiesenverpachtung in der Wirtschaft zur Waldlust wird der Farn von der Rollwasserhütte öffentlich verkauft; ferner kommt am Dienstag, den 22. Okt. 1912, abends 6 Uhr in der Rembachbrauerei der Farn von der Untern- und Oberrn Eberghütte sowie 37 Rm. Reisprügel an der Weglinie zum Verkauf.

Freibank.

Von Samstag früh 7 Uhr ab ist

fettes Kuhfleisch

zu haben.

Auf kommende Kirchweih empfehle ich sämtliche

Bakartikel!

in nur 1a frischer Ware bei billigster Berechnung.

Hochachtungsvoll
Robert Treiber.

Große, gesunde Zwiebel

zum backen bei 10 Pfd. das Pfd. 10 Pfg. in sehr schöner Ware empfiehlt
J. Honold,
Pgl. Hoflieferant.

Schöne Pfälzerzwiebel

Pfund 8 Pfennig
1/2 Zentner 80 Pfennig
empfehlen
Chr. Batt Km.

Frische Süßrahmbutter

am Stück ist wieder eingetroffen und empfiehlt das Pfund zu 1.35 Mk.
Chr. Batt Ww.

Flechten

ausw. und bewährte Schuppenflechte, Ekzeme, Hautkrankheiten aller Art
offene Füße
Brinschäden, Bergschwären, Aderbein, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
Drei versch. Bestände. Dose M. 1, 1/2, 1/4. Dankschreiben geben täglich ab.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün u. Pa. Schuberth & Co., Weinstraße-Dresden.
Fälschungen wie man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Um vor Fertigstellung meines umfangreichen Erweiterungsbaues mein Lager zu vermodern, habe ich von den nachstehend aufgeführten Artikeln einzelne Posten **extra billig** ausgezeichnet und in meinen Geschäftsräumen zum Verkauf ausgelegt.

Stoffreste aller Art

besonders preiswert

Damen- und Kinderwäsche

einzelne Stücke u. Modelle

Tricot-Wäsche

für Herren und Damen

Tischzeuge, Servietten, Handtücher

Tischdecken, Chaiselonguedecken

Teppiche, Läufferreste, Bettvorlagen.

Ferner gewähre ich vom 15. Oktober bis 1. November auf alle regulären Artikel einen

Extra-Rabatt von 15%.

Dieser Extra-Rabatt wird nur bei Barzahlung gewährt. — Auswahlsendungen können von den reduzierten Artikeln nicht gemacht werden.

PAUL DENZEL,

Pforzheim

Ausstatter- und Wäschegeschäft. Teppich-Lager
Telephon Nr. 413.

Zur Kirchweih-Bäckerei

verwendet jede sparsame Hausfrau

Dehne's Reformbutter

Billiger als Butter!

Ausgiebiger wie Butter!

per Pfund 95 Pfennig.

Allein zu haben bei

Robert Treiber.

Morgen früh 9 Uhr trifft der Waggon

Mostäpfel

hier ein und können diese an der Bahn sowie an der Kelter gefaßt werden.

Carl Pfeiffer.

